

„Berliner Tageblatt“ erscheint wochentlich, freitags, Sonntags einmal. Man abonniert bei allen Postämtern des Deutschen Reichs, Österreich-Ungarns, der Schweiz, Italiens, Rumäniens, Bulgariens, der Niederlande, Dänemarks, Schwedens und Norwegens. Preis 1 Mark 50 Pfennig. ...



Abonnements-Preis für das „Berliner Tageblatt“ u. „Sonntags-Ausgabe“, sowie das „Berliner Tageblatt“ u. „Sonntags-Ausgabe“ ...

Berliner Tageblatt.

Nummer 602. Berlin, Sonntag, den 26. November 1905. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu die illustrierte Halbwochen-Chronik „Der Welt-Spiegel“ Nr. 95.

Politische Wochenschau.

Von Arthur Loysohn.

Die bevorstehende Reichstagsöffnung wirft ihre Schatten voraus, womit nicht gesagt sein soll, daß dieser Wiederzukunftsritt der deutschen Volkswirtschaft durchaus zu den großen Ereignissen gerechnet werden müsse. ...

Nur das kleine Schloß unserer Alldeutschen ist mit der Marinevorlage nicht recht einverstanden. Aber nicht weil sie zu viel, sondern weil sie zu wenig verlangt. ...

Nach manchen Schwierigkeiten, die er schon im Bundesrat zu überwinden hatte, ist Staatssekretär Freiherr v. Stengel mit einem Steuerentwurf hervorgetreten, dessen Lust nicht jedermanns Nase gestülpt hat. ...

Die Wochenschau wendet sich nicht daran, hohes, trotz des volkstümlichen Schlagwortes von „Weisheit und Schöpfung des armen Mannes“ Bier und Latz, wie es im Parlamentsjargon heißt, fäcker, bluten zu lassen. ...

Hat doch schon erst bei ungleich wichtigeren Fragen Graf Koch in Rußland die Erfahrung zu machen vermocht, daß nicht immer das erste Nein als eine definitive Abgabe zu betrachten sei. ...

mügenden Gouverneuren in den verschiedenen Gouvernements wird dem Grafen Witte von seinen reaktionären Gegnern am Pole und in den Reihen der Großfürstlichen Partei zwar sehr stark angefeindet; aber es hat nicht den Anschein gewonnen, als ob er in seinen späteren Tagen erst von der Notwendigkeit freihändlerischer Reformen überzeugt Reformator sich durch solche Gegnerlichkeiten beeinflussen oder irremachen ließe. ...

Das auch Deutschland sich heute, durch die Entsendung des Prinzen Heinrich zum Einzug des neuen Monarchen, ist in der politischen Welt viel bemerkt worden. ...

Das Kabinett von St. James, das als die Seele der ganzen antitürkischen Rundgebung gilt, hat freilich bereits den Vorschlag gemacht, man solle eventuell Smyrna besetzen; aber bei den bedeutenden Folgen, die ein solcher Schritt zeitigen könnte, hat dieser Vorschlag bei den beteiligten Mächten keine Gegenliebe zu finden vermocht. ...

Wie denn überhaupt die Lage des Ministeriums Balfour eine ziemlich präzise geworden ist. Die mit den Unionisten verschmolzene Tory-Partei kann sich selbst des Gefühls nicht entziehen, daß sie abgewirtschaftet habe. ...

zu der Errichtung eines selbständigen Reichskolonialamtes wird in dem Etat für 1906, den wir weiter unten in seinen Hauptdaten wiedergeben, unter anderem bemerkt:

„Die Kolonialzentralverwaltung kann in ihrer bisherigen Gestalt als einfache Abteilung des auswärtigen Amtes den Anforderungen nicht mehr genügen, welche bei dem jetzigen Stadium der Entwicklung unserer Schutzgebiete an sie gestellt werden müssen. ...

Um diese Zwecke zu erreichen, ist die Bildung eines vom auswärtigen Amte getrennten selbständigen Reichskolonialamtes nicht länger zu übergehen. ...

Man kann nicht behaupten, daß diese Begründung der Forderung sehr sorgfältig wäre. Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß sich die Bildung eines Reichskolonialamtes nicht wird umgehen lassen. ...

Der am Montag zusammentretende Deutsche Städtetag, der hoffentlich mit der Regierung in Sachen der Fleischnotpolitik ein kräftiges Wortchen reden, macht den Agrariern starkes Unbehagen. ...

In welcher Weise die Agrarier klammern, das deutet die Berliner Morgenzeitung an einem hübschen Beispiel auf. ...

Wie man das Fleischnotgesetz zu beurteilen hat. Ein Gastwirt in Wetzlar schreibt in der Woche mehrere Rinder schlachten und verkauft das Fleisch mit 50 Pfennig. ...